

Richard Beer-Hofmann an  
Arthur Schnitzler, 23. 6. 1895

|Zleb 23/VI 95

Schleb

Lieber Arthur! Zleb ist mit dem Wagen  $\frac{3}{4}$  Stunden von Caslau entfernt; ich bin weil man doch am Sonntag nicht in Caslau bleiben kann nach Zleb gefahren – Sie begreifen – mit mir am Tische zwei unsägliche Cadetten der Reserve, einer aus

Schleb, Caslau

Caslau, Schleb

5 Neu-Bidschow, der andere aus Benatek. Jetzt lesen sie Gottseidank böhmische Zeitungen.

Nový Bydžov, Benatek, Böhmen

Ich bin also voraussichtlich am 29ten, unwahrscheinlicher Weise schon am 28ten nachts d. i. 11 Uhr nachts in Wien, und werde gegen 3. od 4. nach Ischl reisen. Ich bin nervös sehr herunter |so daß ich trotz Müdigkeit nicht schlafe. Ich sehne mich

Wien, Bad Ischl

10 nach Ruhe und Arbeiten. –

Vielleicht gebe ich mir telegrafisch ein Rendezvous mit Ihnen, wenn ich ankomme. Wann sind Sie in Ischl? Das können Sie mir zwar sagen, schreiben Sie es mir |aber lieber, weil mir jeder Brief woltut.

Bad Ischl

Max Eugen Burckhard, Hermann Bahr, Max Eugen Burckhard, Karl Lueger

Ad Burkhardt: Bahr, Burkhardt, Lueger. Aber der Erste ist doch anders. Sie sehen

15 sogar gerecht werde ich hier ...

Der »alte Dichter« ist doch schon zusammengestrichen?

Später Ruhm

Herzlichst Ihr

Richard

O CUL, Schnitzler, B 8.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift nummeriert: »62«

D Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg. Konstanze Fliedl. Wien, Zürich: *Europaverlag* 1992, S.75–76.